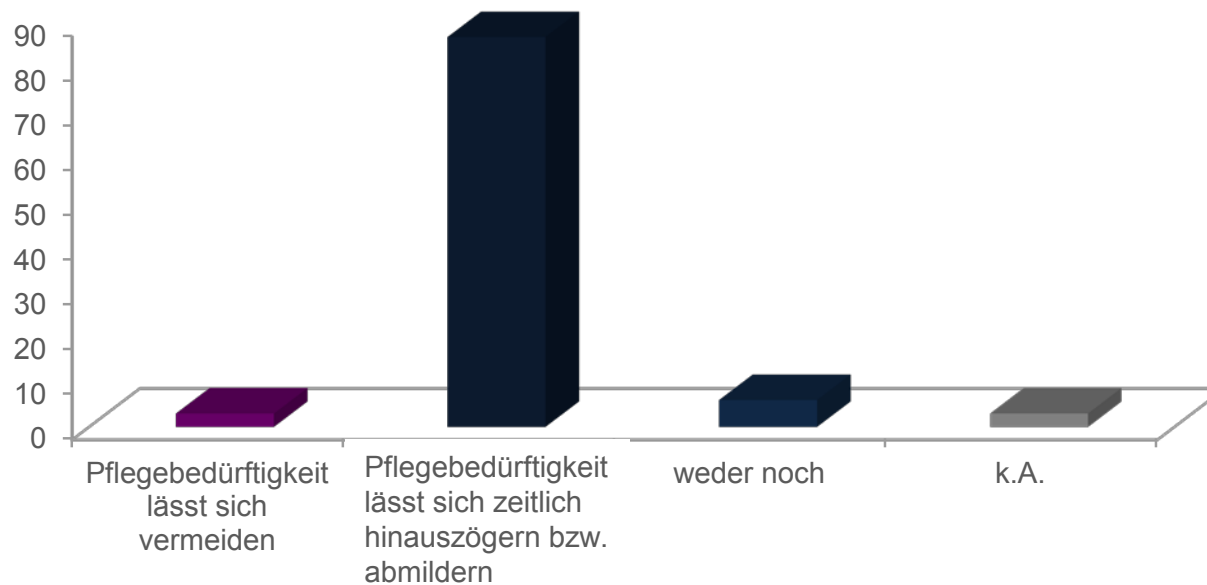


Prävention vor Pflegebedürftigkeit

Ergebnisse der Forsa-Befragung im Auftrag von compass



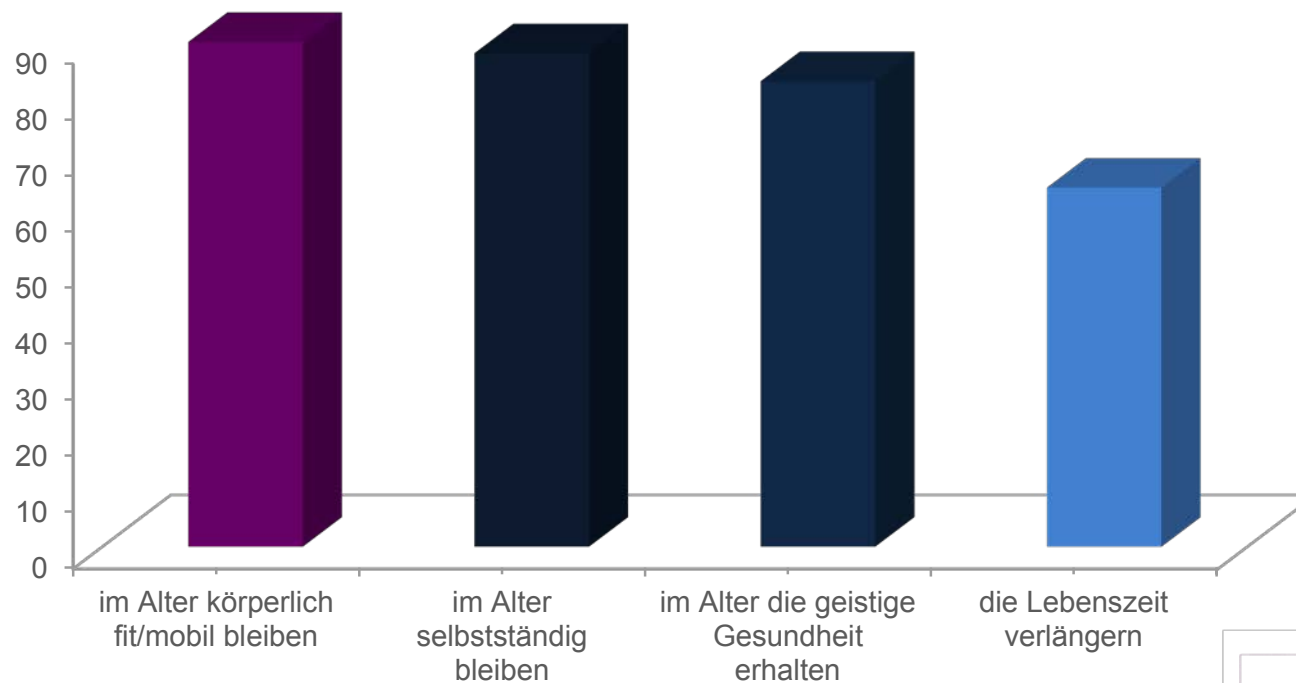
Lässt sich Pflegebedürftigkeit durch geeignete Maßnahmen verhindern oder zeitlich hinauszögern?



Nur 3 % der Befragten glauben, dass sich „Pflegebedürftigkeit durch Prävention vermeiden“ lässt. 87 % sagen: „Pflegebedürftigkeit lässt sich zeitlich hinausverzögern bzw. abmildern“

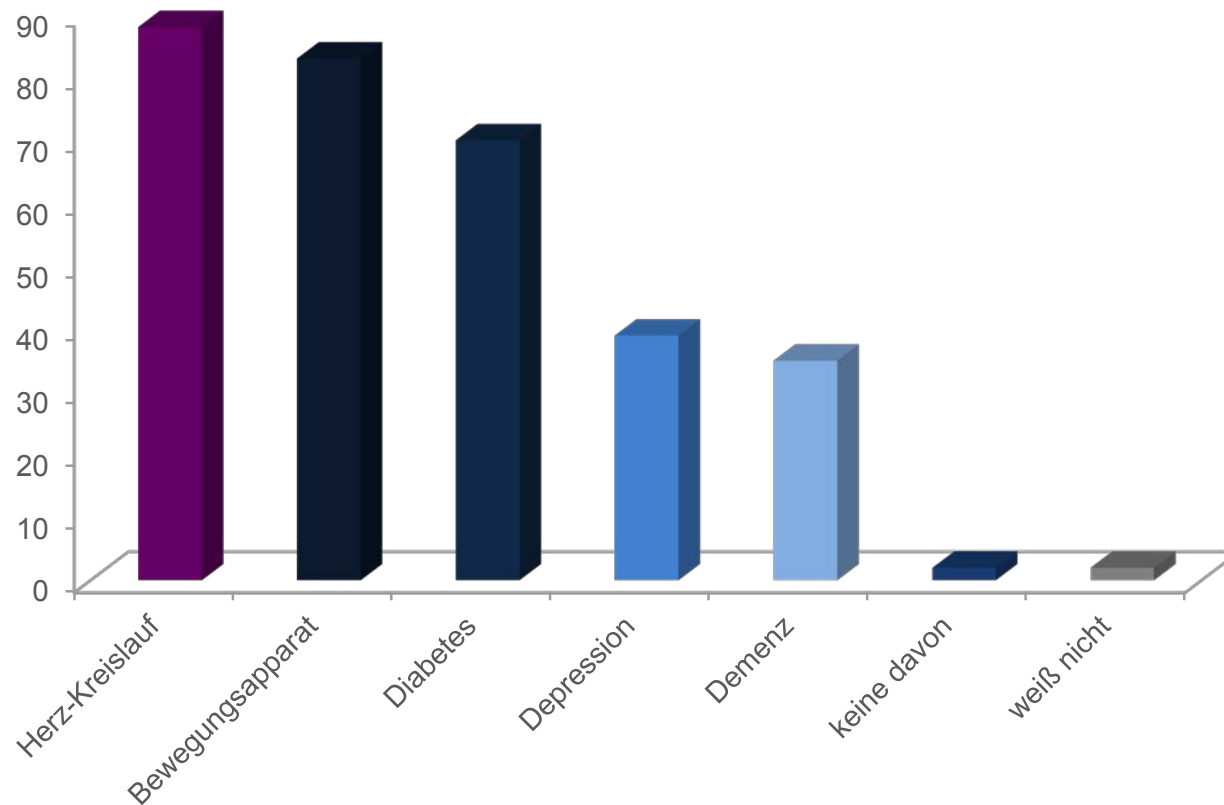
Wie viel können präventive Maßnahmen dazu beitragen, um im Alter folgendes zu erreichen ?

Übersichtstabelle „sehr viel/viel“



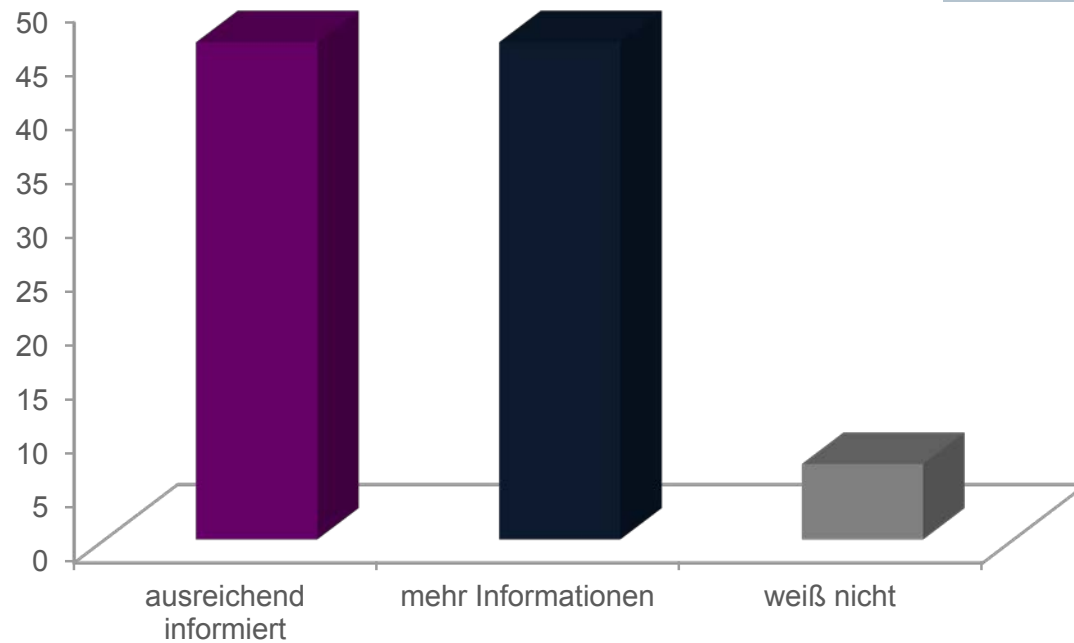
Laut Befragten tragen präventive Maßnahmen zum Erhalt der „Mobilität“ (90 %) und „Selbstständigkeit“ (88 %) im Alter bei. Ein Beitrag zur „Verlängerung der Lebenszeit“ wird kritischer beurteilt (64 %).

Welche Krankheiten lassen sich durch Prävention vermeiden oder zeitlich verzögern?



„Herz-Kreislauf-Erkrankungen“ (88%) und „Erkrankungen des Bewegungsapparates“ (83 %) lassen sich durch präventive Maßnahmen am ehesten vermeiden.

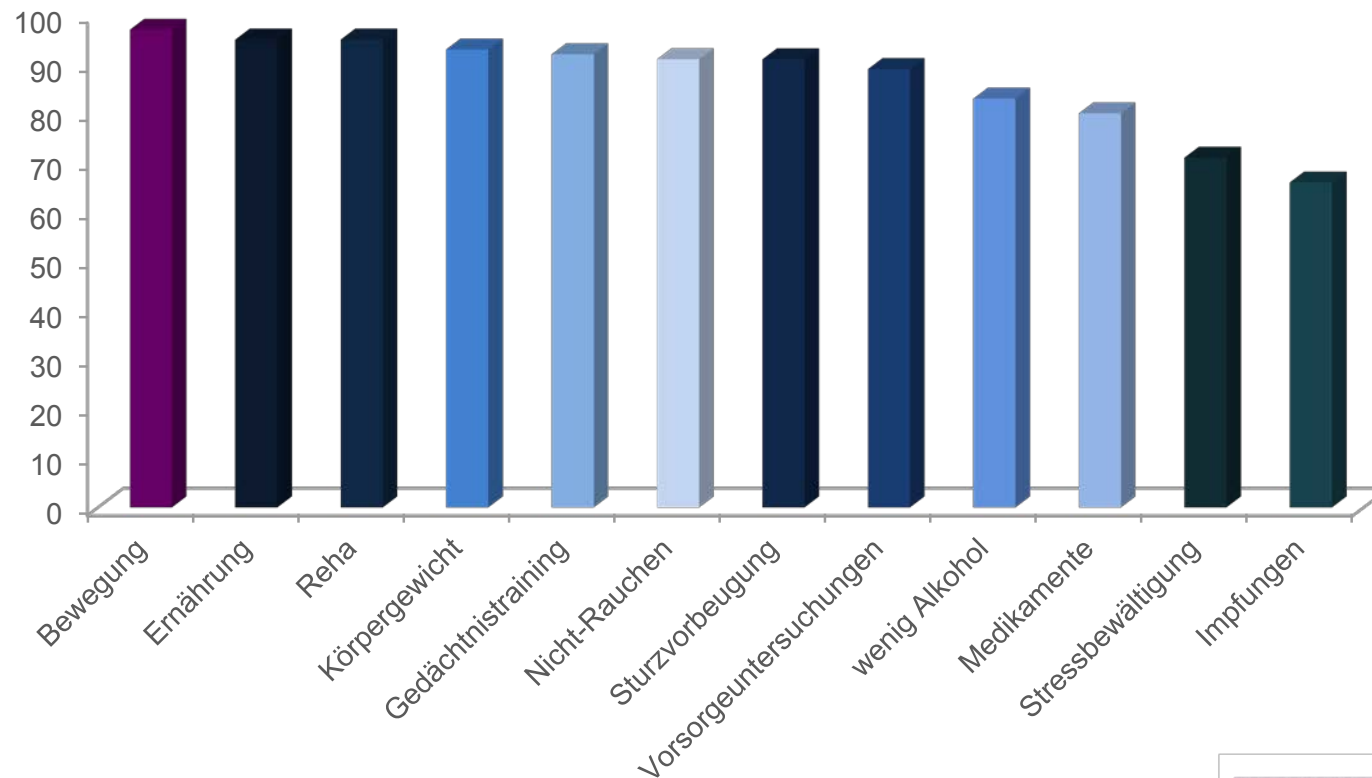
Fühlen Sie sich ausreichend zu Prävention vor Pflegebedürftigkeit informiert oder wünschen Sie sich mehr Informationen ?



Knapp die Hälfte der Befragten, 46 %, fühlen sich „ausreichend informiert“ und 46 % wünschen sich „mehr Informationen“ zu dem Thema.

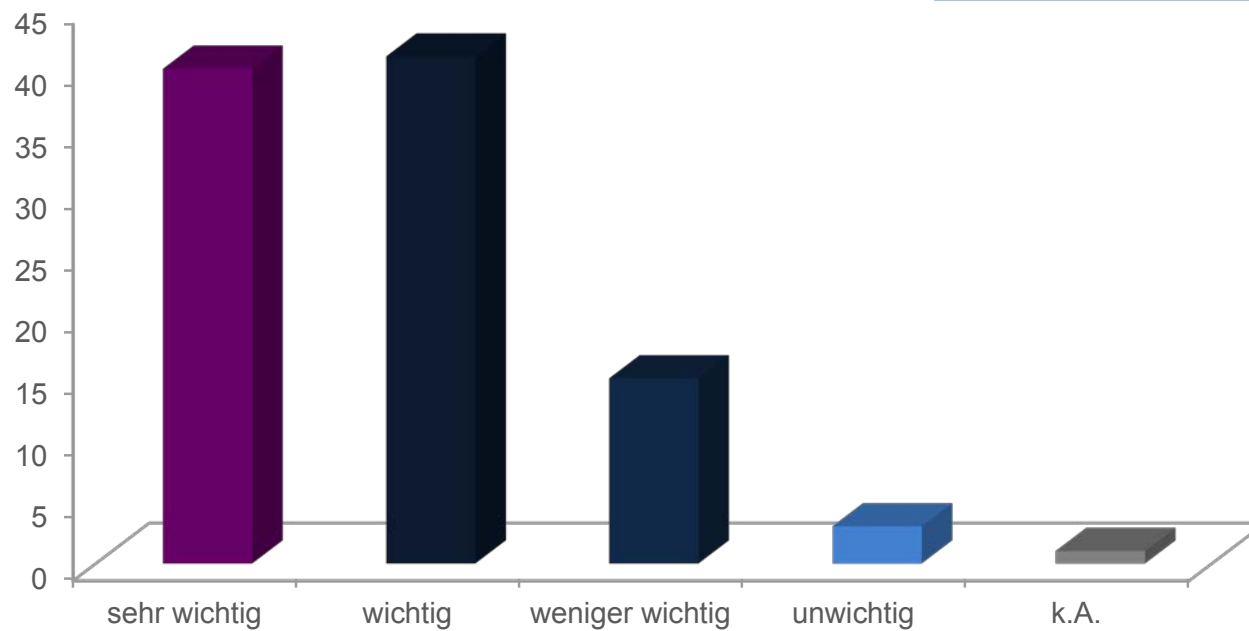
Wie sehr sind die folgenden Maßnahmen Ihrer Meinung nach geeignet, um eine spätere Pflegebedürftigkeit im Alter zu verzögern bzw. abzumildern?

Übersichtstabelle „sehr gut/gut geeignet“



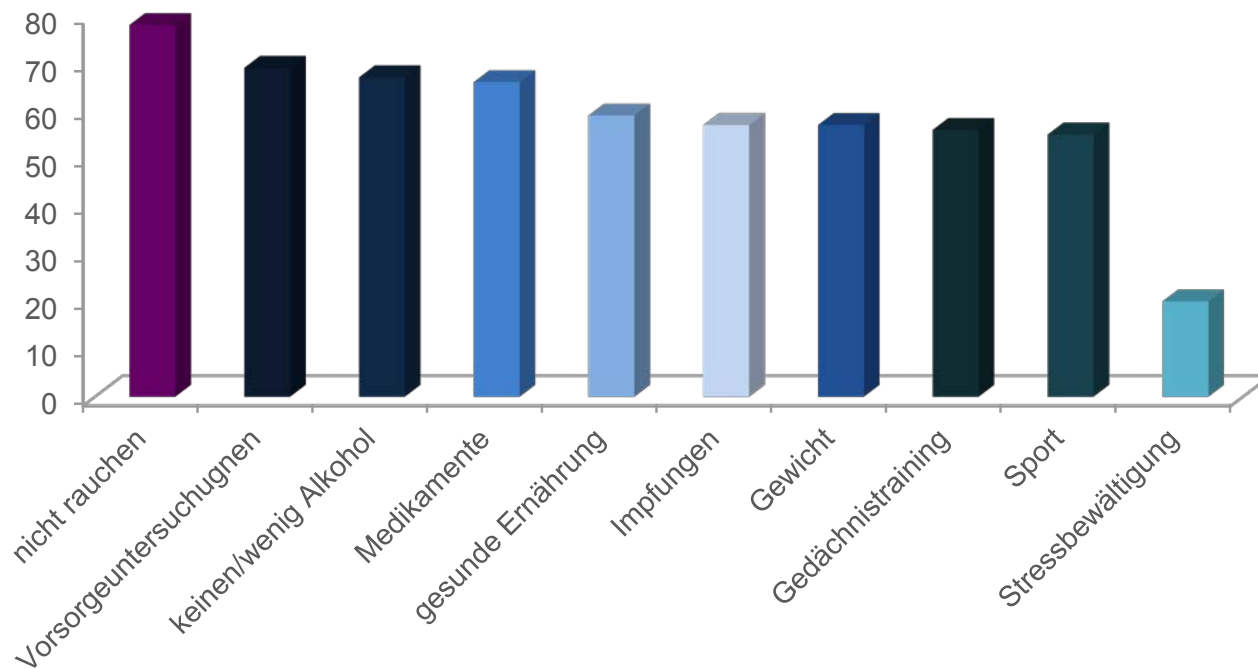
Laut Befragten sind „Bewegung“ (97 %), „Ernährung“ und „Reha“ (je 95 %) am besten geeignet.

Wie wichtig ist für Sie gegenwärtig Prävention vor einer eventuellen späteren, eigenen Pflegebedürftigkeit?



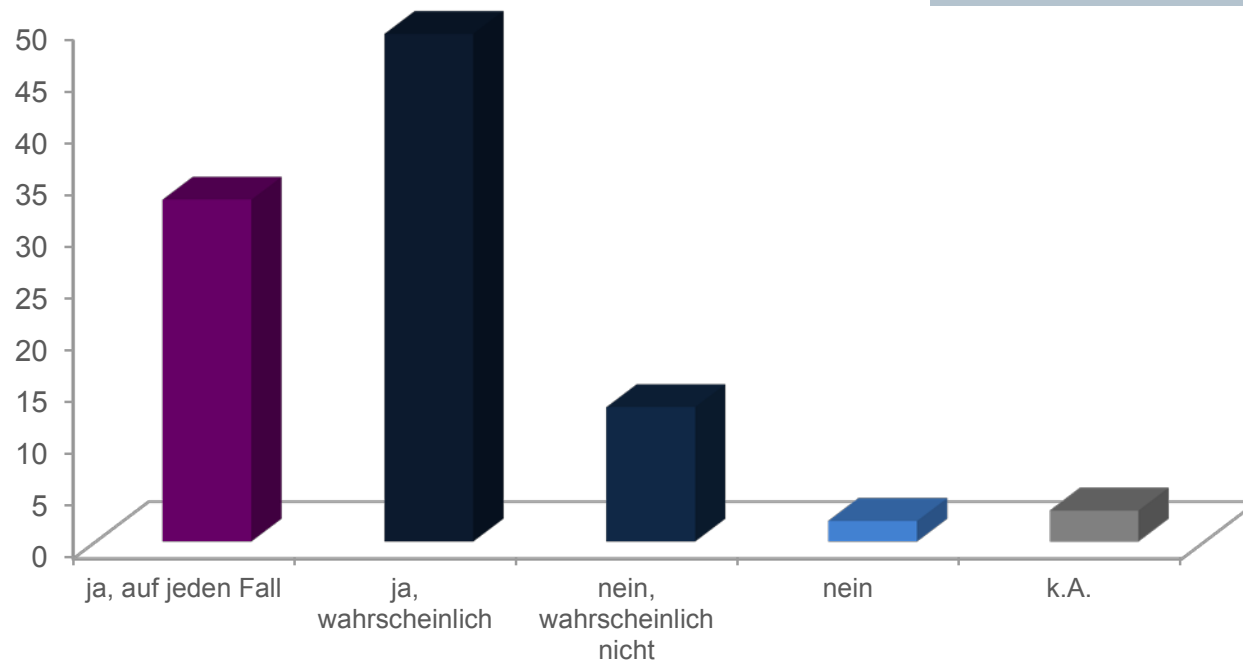
Für 81 % der Befragten ist Prävention vor Pflegebedürftigkeit „sehr wichtig“ oder „wichtig“.

Welche Dinge tun Sie aktuell selbst, um Ihre Gesundheit zu stärken und einer späteren Pflegebedürftigkeit entgegen zu wirken?



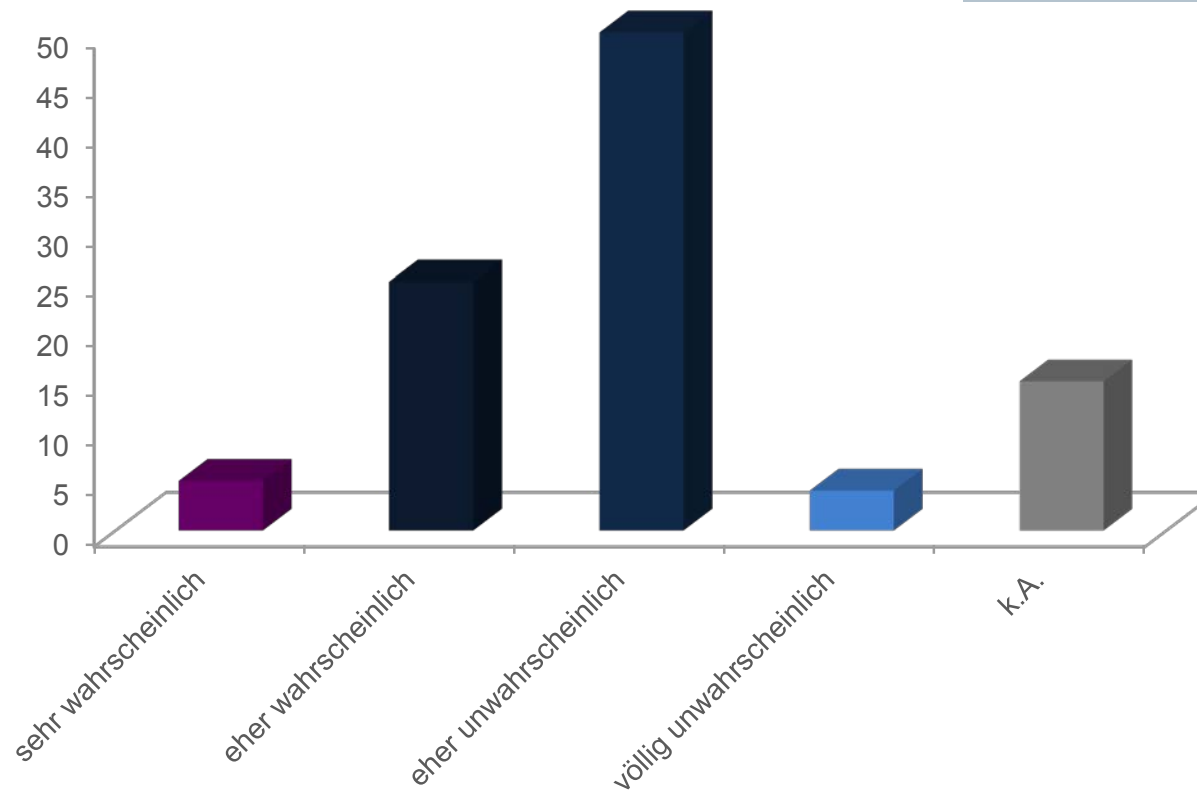
Nur etwas mehr als die Hälfte der Befragten achtet auf „gesunde Ernährung“ (59 %) und treiben „wöchentlich Sport“ (55 %).

Würden Sie das Beratungsangebot eines „Präventiven Hausbesuchs“ nutzen?



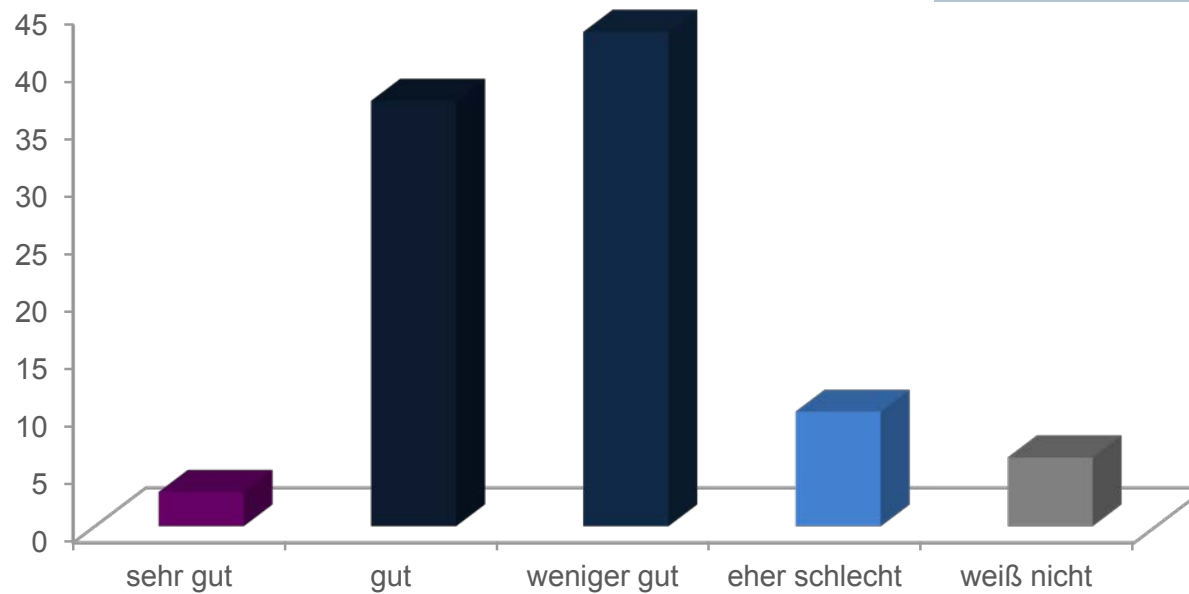
33 % der Befragten würden den präventiven Hausbesuch „auf jeden Fall“, weitere 49 % „wahrscheinlich“ nutzen.

Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten 15 Jahren selbst pflegebedürftig werden?



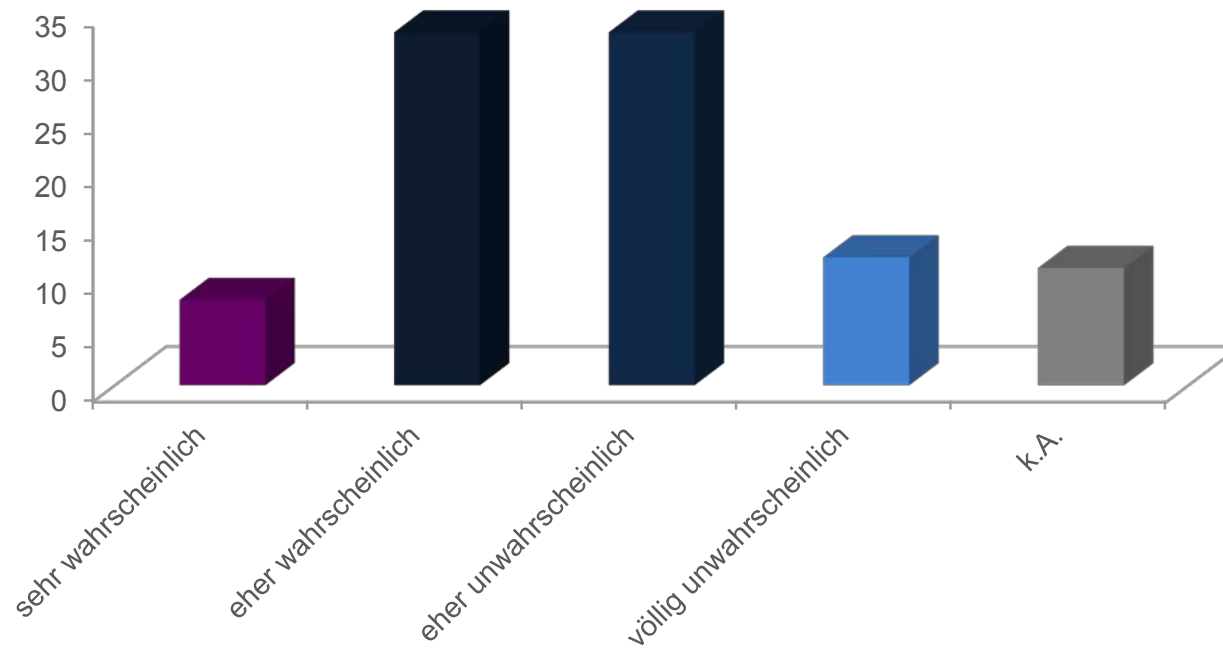
30 % der Befragten halten es für „sehr wahrscheinlich“ bzw. „eher wahrscheinlich“, dass sie in den nächsten 15 Jahren wahrscheinlich pflegebedürftig werden.

Wie gut sind Sie auf eine eventuelle spätere eigene Pflegebedürftigkeit vorbereitet?



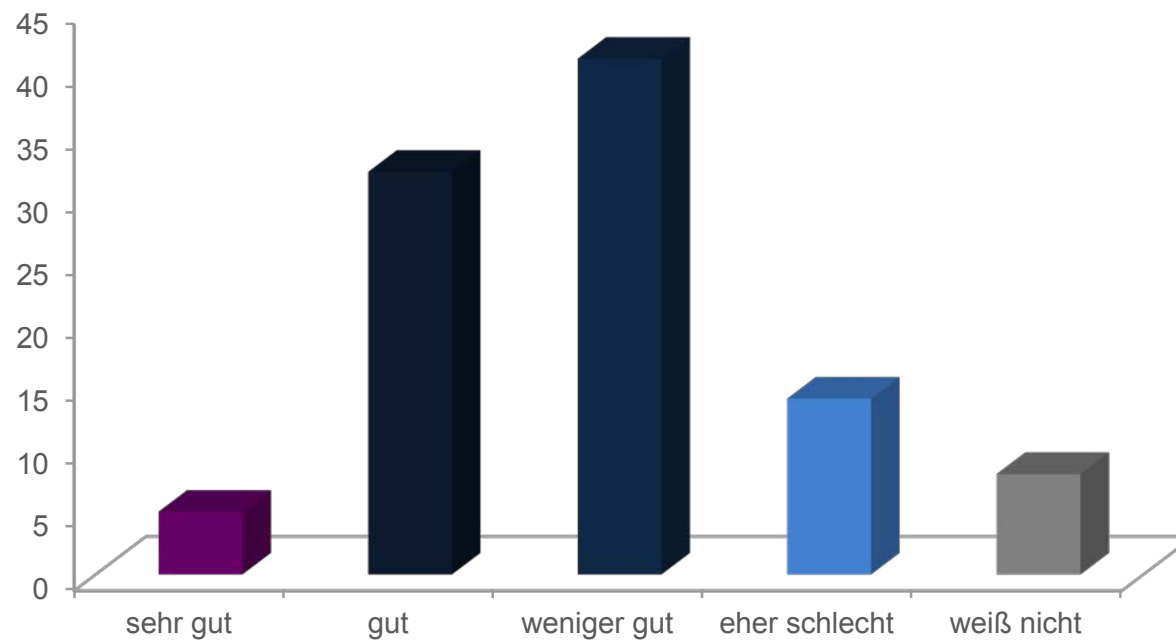
40 % fühlen sich auf die eigene Pflege „sehr gut“ oder „gut“ vorbereitet und 53 % fühlen sich „weniger gut“ bzw. „eher schlecht“ auf eine spätere Pflegebedürftigkeit vorbereitet

Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten 15 Jahren in die Pflege eines Angehörigen eingebunden werden?



41 % der Befragten rechnen damit, in die Pflege Angehöriger eingebunden zu werden.

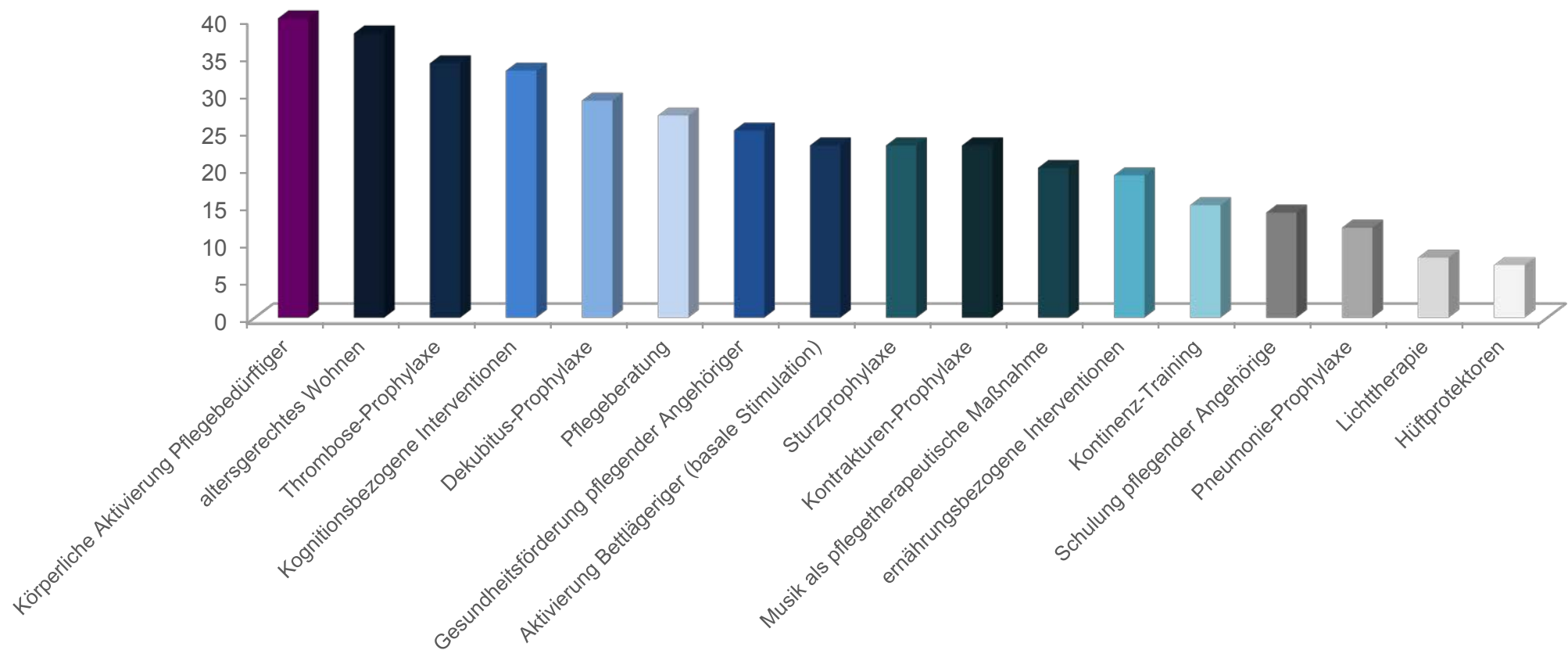
Wie gut sind Sie auf die spätere Pflege und Betreuung ihres Angehörigen vorbereitet?



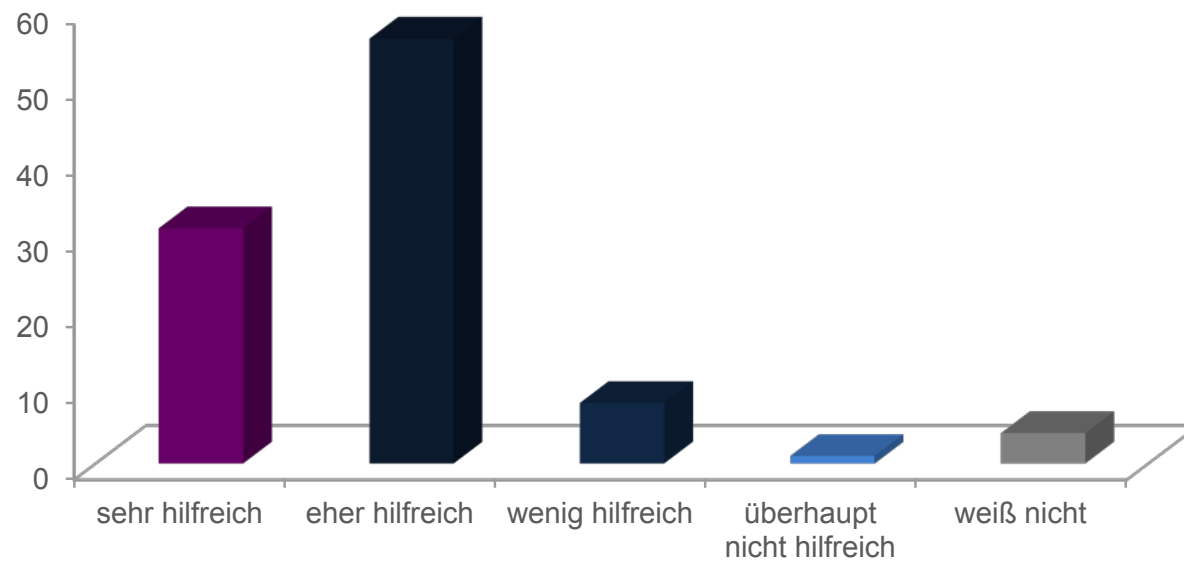
Nur 37% fühlen sich „gut“ oder sogar „sehr gut“ auf die spätere Pflege und Betreuung ihres Angehöriger vorbereitet.

Übersichtstabelle „kenne ich und hab ich selbst Erfahrungen mit“

Welche pflegerische Präventivmaßnahme ist Ihnen bekannt und haben Sie selbst im Rahmen ihrer persönlichen Pflegetätigkeit Erfahrungen mit gemacht?

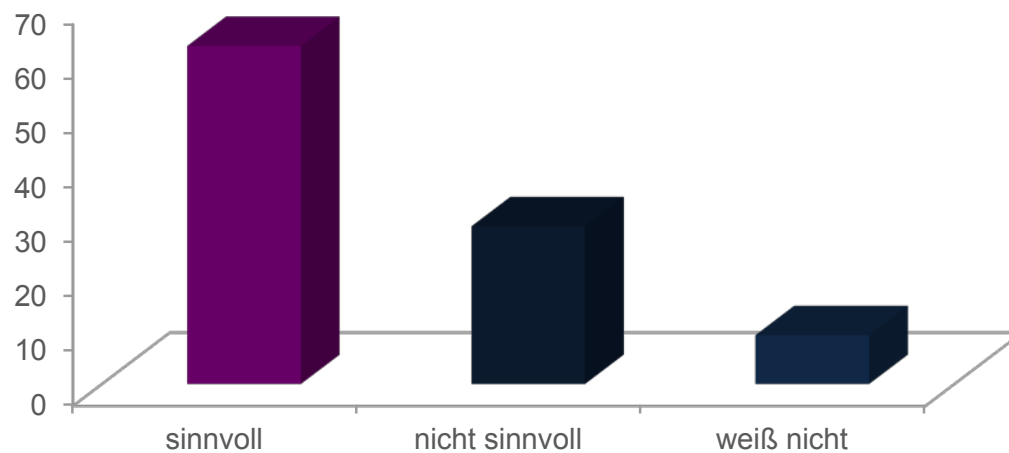


Wie hilfreich waren die pflegerischen Präventionsmaßnahmen?



87 % der Befragten sagen: Die pflegerischen Präventionsmaßnahmen waren „sehr“ oder „eher hilfreich“.

Halten Sie Bonuszahlungen bzw. Vorteilsprogramme in der Krankenversicherung zur Förderung des gesundheitsbewussten Verhaltens für sinnvoll?



62 % der Befragten halten Bonuszahlungen für „sinnvoll“ und 29 % halten diese für „nicht sinnvoll“.

Befragungsdesign

- Auswahlverfahren: Repräsentative Zufallsauswahl im Rahmen des forsa.omninet-Panels
- Grundgesamtheit: Die in Privathaushalten lebenden deutschsprachigen Personen ab 40 Jahre in Deutschland
- Untersuchungszeitraum: 19. bis 26 August 2016
- Stichprobengröße: 1.005 Befragte
- Gewichtung der Personenstichprobe nach Region, Alter und Geschlecht
- Statistische Fehlertoleranz +/- 3 Prozentpunkte in der Gesamtstichprobe

compass
private pflegeberatung

Gustav-Heinemann-Ufer 74 C
50968 Köln

Tel: 0221 93332-0
Mail: info@compass-pflegeberatung.de
Web: www.compass-pflegeberatung.de